5 Schritte, mit denen Sie Probleme mit dem Elternbeirat lösen

Probleme mit dem Elternbeirat sollten Sie **immer ernst nehmen und daher vorrangig behandeln**. Sobald Sie Unstimmigkeiten oder einen Konflikt bemerken, müssen Sie handeln. Damit vermeiden Sie, dass die Fronten sich verhärten.

Folgende Schritte können Sie gehen, wenn es Ihnen nötig erscheint, mit dem Elternbeirat ein Problem zu klären oder aufzuarbeiten.

1. Schritt: Ursachen erforschen

Nachdem Sie ein Problem mit dem Elternbeirat bemerkt haben, versuchen Sie, seine genauen Ursachen zu bestimmen.

Beantworten Sie sich zur Analyse des Problems folgende **Fragen**:

Liegt das Problem in der Organisation? Ist dies der Fall, ist der Elternbeirat möglicherweise nicht optimal in seine Tätigkeit eingeführt, es existiert keine Koordination mit den Abläufen der Einrichtung. Wenn Sie z. B. verpassen, den Elternbeirat in die Festgestaltung einzuführen, fühlt er sich überfordert, unbeachtet und allein gelassen.

Ist der Konflikt auf der Aufgabenebene angesiedelt? In diesem Fall bleiben Ihre Erwartungen und Forderungen an den Elternbeirat unausgesprochen, dies führt zu Irrungen und Missverständnissen. Ihr Elternbeirat kennt seine Aufgaben und Zuständigkeiten nicht genau. Sie möchten z. B., dass der Elternbeirat einen Jahresbericht über seine Tätigkeit schreibt, geben ihm jedoch keine weiteren Informationen und Anschauungsmaterialien.

2. Schritt: Problem offen ansprechen

Unabhängig davon, auf welcher Stufe das Problem des Elternbeirats angesiedelt ist, müssen Sie wissen, dass Sie das Problem nicht allein lösen können. Es ist auch nicht möglich, die Klärung nur mit einem Mitglied oder einer Kleingruppe des Beirats anzugehen. **Bringen Sie** deshalb **alle Elternbeiräte an einen Tisch**, um mit allen Beteiligten die Problematik anzusprechen. Laden Sie dazu den Beirat zu einer Sitzung ein, in der nur die Problemlösung auf der Tagesordnung steht. **Schildern Sie** dabei ehrlich und verständlich **das Problem**, wie es sich für Sie in der Einrichtung darstellt. Sie helfen den Beiräten, wenn Sie Ihre Schilderungen **anhand von Beispielen** und Beobachtungen untermauern. Sagen Sie z. B.: *„Ich glaube, dass die Zuständigkeiten im Beirat nicht klar verteilt sind. Ich mache dies an meiner Beobachtung fest, dass beim Herbstfest 3 Elternbeiräte eine Begrüßungsrede gehalten haben.“*

3. Schritt: Dialog professionell steuern

Rechnen Sie damit, dass manche Elternbeiräte zur selektiven Wahrnehmung neigen. Manchmal verleugnen und verniedlichen sie den Konflikt, nachdem Sie ihn offen benannt haben. Sie beugen Missverständnissen und Streit vor, indem Sie das **Gespräch moderieren und** damit den **Dialog** zwischen den Elternbeiräten und Ihrer Einrichtung **kontrollieren**.

4. Schritt: Emotionen gekonnt aufdecken

Konflikt- oder **Problemlösegespräche sind** für alle Elternbeiräte **mit Emotionen verbunden**: Gefühle wie Enttäuschung, Angst, Schock und Kränkung können auftreten, gerade dann, wenn die Ursache des Problems auf der Stufe der Rollen angesiedelt ist. Nach der Phase der Verleugnung besteht die große Gefahr, dass Eltern sich gegenseitig angreifen oder sich einander die Schuld zusprechen, um somit von eigenen Problemen abzulenken. Die Eltern sagen beispielsweise: *„Ich will mit niemandem konkurrieren, das können Sie mir glauben! Ich habe die Aufgaben nur erfüllt, weil Herr Schmitt nicht daran dachte, etwas zu bewegen.“*

Erst wenn Eltern ihre Gefühle offen ansprechen oder ihre Unsicherheit offenbaren, können Sie im nächsten Schritt die Lösung des Konflikts anstreben. **Fassen Sie die Gefühle** der Eltern **immer wieder zusammen**, und schreiten Sie sofort ein, wenn die Elternbeiräte sich gegenseitig auf unzumutbare Weise angreifen. Sagen Sie z. B.: *„Sie glauben, dass Herr Schmitt seine Rolle als Vorsitzender nicht genügend ausfüllte. Deshalb haben Sie unausgesprochen seine Aufgaben übernommen. Herr Schmitt, wie erging es Ihnen dabei?“*

5. Schritt: Tragfähige Lösung aushandeln

Grundsätzlich gilt, dass bei der Problemlösung keine Partei die andere Seite als Schuldigen betrachten darf. **Stellen Sie** deshalb als gemeinsames Ziel die **fruchtbare Kooperation zwischen Ihrer Einrichtung und dem Elternbeirat in den Mittelpunkt**. Streben Sie eine dauerhaft tragfähige Lösung an, und halten Sie fest, was beide Seiten – also der Elternbeirat mit seinen einzelnen Mitgliedern und die Einrichtung – leisten können, um das Problem zu beheben und die Kooperation zu gewährleisten.

So gelingt es Ihnen, Ursachen von Problemen mit dem Elternbeirat zu erkennen. Nur **wenn Sie** rechtzeitig **eingreifen**, können Sie eine rasche Lösung anbahnen. Dadurch **machen Sie** Ihren **Elternbeirat wieder zu** einem wichtigen **handlungsfähigen Gremium**, das Ihre Einrichtung unterstützt.